



Freitag den 18. Juny 1819.

I n l a n d.

T r i e s t.

Nachdem das kaisert. königl. Gubernium zu Triest von dem Brande Kunde erhielt, welcher auf dem Dampfboote Caroline am 29. Mai auf der Rückfahrt von Venedig nach Triest ausgebrochen war, befahl es, daß gleich nach Ankunft benannter Schiffes in dem Freihafen sich eine Commission zur Untersuchung des Herganges dieses Vorfalles an Bord desselben begeben solle. Aus den Nachforschungen dieser Commission ergab sich, daß der durch das Feuer beschädigte Schiffstheil von dem Feuerherde der Maschine so weit entfernt sey, daß von dort aus sich jener Theil unmöglich entzünden konnte. Eben so wurde als unmöglich erkannt, daß der erhitzte Dampf im Kessel jemahls höher als das siedende Wasser steigen könne, wenn auch dieses noch so nahe an den Schiffswänden befindlich wäre. Da also die Entstehung des Brandes weder von der Maschine herrührte, noch in der Bauart des Schiffes ihren Grund hatte, so muß man diesen einer andern äußerlichen Ursache beimessen. Der Schaden am Schiffe beläuft sich auf ungefähr 400 Gulden. Alle Umstände vereinigen sich zu der Vermuthung, daß das Feuer durch einen, an einem feuerfänglichen Gegenstand gebrachten Stoff, ohne Zuthun der Maschine und der Schiffskonstruction entstanden, und daß es dem Mangel an Wachsamkeit des die Aufsicht führenden Mannes beizumessen sey. Es wird daher bei der Schiffbesatzung genaue Nachforschung

gehalten, um den Schuldigen zu entdecken, und zur verdienten Strafe zu ziehen. Das Gubernium hat Vorstehendes bekannt gemacht, um alle übertriebenen Gerüchte und falsche, diesen Gegenstand betreffende Nachrichten zu entkräften. (G. Z.)

T y r o l.

Dieser Tage wurde das Land Vorarlberg durch die höchst erfreuliche Durchreise Sr. kaisert. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Joseph Palatinus von Hungarn beglückt.

Höchstieselben betraten die Gränze Vorarlbergs, welche, so gut die Kürze der Zeit und die Rauheit jener Gegend es zuließ, mit einem Triumphbogen geziert war, gestern als am 4. d. M. zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags, und eilten unaufgehalten bis Bregenz fort, wo nach 8 Uhr Abends unter Paradirung des k. k. Militärs, die Ankunft erfolgte und wo Sr. kaisert. Hoheit von den gesammten k. k. Civil- und Militär- Behörden, von der Geistlichkeit und dem Stadtmagistrate vor dem niedlich verzierten Thore des Absteig-Quartiers, welchem gegenüber eine Triumphpforte aufgerichtet war, in tiefster Ehrfurcht empfangen wurden.

Mit gerührtem Herzen schildern alle, die sonach zur Aufwartung zugelassen zu werden das Glück hatten, die herablassende, allen erhabenen Sprossen des großen Kaiserhauses eigene Huld und Güte Sr. kaisert. Hoheit, Höchstwelche auch die gesammten Freudenbezeugungen als unverkennliche Beweise von Liebe und Anhänglichkeit mit gnädigstem Wohlgefallen aufzunehmen geruhten.

Während der Tafel wurde von Seite der Stadt, nachdem die k. k. Militärmusik ihr Spiel vollendet hatte, Türkische Musik gespielt, u. heute frühen Morgens setzten Se. kais. Hoheit die Reise unter mehrmahliger Abfeuerung der Pöller und Stat. gehaltenen Schützenaufzüge leider schon wieder fort.

Tausende der herzlichsten Segenswünsche begleiteten den hohen Reisenden, und die allgemeine Freude wurde nur durch die kurze Aufenthalts-Dauer getrübt. (B. v. L.)

A u s l a n d.

I t a l i e n.

In der Nacht vom 20. auf den 21. Mai haben H. M. der Kaiser und die Kaiserin von Osterreich, in Begleitung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Amalie von Sachsen, und Sr. königl. Hoheit des Fürsten von Salerno (Prinzen Leopold) den Besuch bestiegen, und die Nacht am Krater dieses Vulkans zugebracht, um das herrliche Schauspiel der aufgehenden Sonne von diesem erhabenen Standpuncte aus zu genießen. Nachdem dann die erlauchten Reisenden in der Nähe des Eremiten ein auf Veranstaltung des Fürsten von Salerno, unter einem eigends hierzu errichteten Pavillon bereitetes Frühstück eingenommen hatten, kehrten Sie nach Neapel zurück, wo sie am 21. um 9 Uhr Morgens wieder anlangten.

In einem Schreiben aus Palermo vom 20. Mai liest man: Die schönsten Tage für den Großherzog Leopold von Toscana waren jene, wo die Gefängnisse aus Abgang an Verbrechern leer standen. Denn durch eine weise Regierung wurde den Verbrechen selbst vorgebeugt. Eben so ruhmwürdig war das Decret Ferdinands I. unsers König, laut welchem er alle in Sicilien anhängige Criminal-Processe bis zur Hälfte dieses Monats beendigt wissen wollte. Dadurch erhielten über 1200 Menschen entweder ihre Freiheit, oder sie wurden an den Ort ihrer Bestimmung abgegeben, die bisher bloß in den Gefängnissen der hiesigen Hauptstadt eingeschlossen waren. Viele derselben schmachteten schon in diesen bei 5 bis 6, ja einige gar wohl 10 bis 12 Jahre. Die sogenannten Carbonari, 27 an der Zahl, sollen unter

dieser Anordnung nicht begriffen seyn; einige glauben, daß sie eine Zeit lang an das Narrenspital abgegeben, und dann dem Publicum zum Gelächter in Freiheit gesetzt werden dürften. (Wdr.)

Rom, den 2. Juni. Dieser Tage sind der Fürst Metternich und der Fürst Kaunitz, österr. Gesandter bei dem heil. Stuhle, so wie fast das ganze bei dem Wiener Hofe akkreditirte diplomatische Corps von Neapel wieder in hiesiger Hauptstadt eingetroffen. Ebenfalls ist auch der kais. russische Gesandte bei dem König beider Sicilien, Graf v. Stakelberg, von Florenz hier angelangt. H. M. der Kaiser und die Kaiserin von Osterreich, die Erzherzogin Karoline, so wie die k. sächs. Herrschaften sind, nachdem Höchst dieselben sich länger als einen Monat in Neapel aufgehalten haben, am 31. Mai von dort abgereist, und haben in Mola die Gaeta übernachtet. Am folgenden Tag trafen die hohen Reisenden zu Belletri ein, wo Höchst dieselben von dem Cardinal Mattei, Dekan des heil. Kollegiums, und dem Bischof dieser Stadt, die sich in dieser Absicht dorthin begeben hatten, empfangen wurden. Heute früh wurden diese hohen Herrschaften zu Castel Gandolfo von dem Cardinal-Staatssekretär empfangen und werden diesen Abend hier in Rom erwartet. — Am 26. Mai verspürte man in der Stadt Corneto ein starkes Erdbeben, welches an vielen Gebäuden großen Schaden anrichtete. Zum Glück verlor jedoch Niemand das Leben dabei. Die wegen ihres Alters berühmte Kuppel der Franziskanerkirche wurde vom Grund aus zerstört, und auch die Kirche selbst so zugerichtet, daß der Gottesdienst nicht mehr darin gehalten werden konnte. Dieses Erdbeben ist dem Vernehmen nach längs der Küste des mittelländischen Meeres wahrgenommen worden und hat hin und wieder größere oder kleinere Verwüstungen angerichtet. — Da das Öhl noch immer hoch im Preise steht, so hat der Cardinal-Vikar Litta bekannt gemacht, daß es erlaubt sey, die Fastenspeisen und Gemüse mit Butter oder Schmalz an den Fasttagen zu kochen. — Zu Verbi hat sich ein seit undenklichen Zeiten nicht mehr erlebtes Beispiel von Fruchtbarkeit ereignet. Eine Frau von ei-

ner der reichsten dortigen Familien hat auf einmal fünf Söhne zur Welt gebracht, von welchen zwei sogleich starben, drei aber noch beim Leben sind. Die Geschichte, besonders jene von Egypten, liefert noch ähnliche Beispiele, indem namentlich zu Alexandria zur Zeit des Kaisers Hadrian eine Frau ebenfalls von fünf Söhnen auf einmal entbunden wurde, die alle ein gewisses Alter erreichten.

Nachrichten aus Venedig zufolge, war der Herzog von Neapel, nachdem er sich mehrere Tage in dieser Stadt aufgehalten, am 26. Morgens von da nach Mailand abgereist. (B. v. L.)

D e u t s c h l a n d.

Der Volksfreund aus Schwaben erzählt folgende Handlung von dem höchstseligen König Friedrich von Württemberg: „Als Napoleon das Verbrennen aller englischen Waaren in seinen Protectoratslanden befohlen hatte, da geschah dieß auch in Württemberg. König Friedrich ließ aber jedem Eigenthümer, dem man solche Waaren weggenommen hatte, den vollen Werth derselben bezahlen, und jeden verpflichten, daß er von dieser Vergütung nichts ansagen wolle.“ (Ostr. B.)

Die hohe Bundesversammlung ist neuerdings wieder von mehreren Seiten angegangen worden, die von dem Sachwalter und Bevollmächtigten des allgemeinen Deutschen Handels- und Gewerbevereins übergebene Bittschrift vor andern zum Vortrag bringen zu lassen, um ihrer Seite, so viel von ihr abhängt, einen Weg zu bahnen, die Regierungen zu einer gemeinsamen Berücksichtigung dieses in allen öffentlichen Blättern jetzt vielfach besprochenen Gegenstandes zu veranlassen. In der vorläufigen Berathung über den Inhalt der in der Bundeskanzley niedergelegten Reclamation ist die Competenz des Bundestages, laut einer ausdrücklichen Bestimmung der Bundes-Acte, in dieser Rücksicht einstimmig anerkannt worden, und der nächste Schritt ist nun, daß von den Gesandten die erforderlichen Instructionen bey den respectiven Höfen eingeholt werden, damit die Sache nach den diesjährigen Brunnsferien zur Abstimmung gelangen könne.

Ein Mitglied des Leipziger Handelsstandes war zu

Frankfurt eingetroffen um wegen des Beytritts der Leipziger Kaufmannschaft zu dem allgemeinen Deutschen Handels- und Gewerbeverein die erforderlichen Schritte zu thun.

Von Seiten mehrerer Bundestagsgesandten sind Berichte über das Deutsche Universitätswesen abgegeben worden.

Die Deutsche Bundesversammlung hat nun vorläufig beschlossen, zu den vorbereitenden Arbeiten und zur Berathung über die Organisation der Deutschen Universitäten eine eigene Commission sachkundiger Männer niederzu setzen, die sich nach der Analogie der neben dem Bundestage bestehenden Militär-Commission, mit diesem Gegenstande ausschließlich beschäftigen soll. Jede Deutsche Universität soll zu diesem Ende ein Mitglied des akademischen Senats oder einen ihrer Professoren als Deputirten nach Frankfurt bevollmächtigen, um bey dem Universitäts-Comitee Sitz und Stimme zu haben. (B. Z.)

S c h w e i z.

In Schweizer Blätter wird gemeldet: „Der Bildhauer Thorwaldsen hat das Modell des kolossalen Löwen, der am Vierwaldstädter-See die treue Hinopferung der tapfern Schweizer-Garden Ludwigs XVI. verkünden soll, beendet. Das Werk hat die Erwartungen der Kunstkenner noch übertroffen. Es wiegt über fünf Centner, und seine Reise nach der Schweiz wird nicht die schleunigste seyn. Die Capelle ist eingerissen, und der neue kleine Tempel wird in der Mitte der schönen Anlage erbauet. Die Inschrift einer Marmortafel am Eingange wird auf die im Innern angeschriebenen Rahmen deuten.“

Der Finanz-Rath von Luzern hat das Publicum zur Übernahme von Actien zum Behufe der Fahrharmachung der St. Gotthardsstraße nachdrücklich eingeladen, und die übernommene Garantie des Standes Luzern für Bezahlung der Zinsen und des Capitals an die Inhaber der Actien auf alle und jede Fälle wiederholt ausgesprochen. (B. Z.)

F r a n k r e i c h.

In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 26. May, hat Ritter du Bouogh zu Limoges die Wiederherstellung der alten Gesetze über den

Selbstmord gefordert, die Kammer aber dieses Verlangen an den Siegelbewahrer und an das Erkundigungs-Büreau verwiesen.

In derselben Sitzung hat de la Croix in Paris, im Nahmen von 200 Franzosen, Gläubigern der Spanischen Regierung, die Dazwischenkunft der Kammer begehrt, um die Bezahlung der Forderungen zu erhalten, welche sie an diese Regierung zu machen haben.

Die Commission schlug vor: dieses Gesuch an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu verweisen. Bignon meinte, die Nationallehre und die Würde der Regierung erfordere es, daß man die Bezahlung dieser Schulden beschleunige. Es gebe ein Mittel, die Spanische Regierungen zu nöthigen, und dieses sey, von jetzt an die Bezahlung der Rente von einer Million, die zu Spaniens Nutzen geschöpft worden sey, zurück zu halten, und dieses so lange, bis die Bezahlung an die Französischen Unterthanen bewerkstelligt wäre.

Der Präfect des Gard-Departements hat die Maires seines Departements angewiesen, alles zu vermeiden, was der Gewissensfreiheit entgegen seyn könnte, und an den Orten, wo Verschiedenheit der Religionsgebräuche herrscht, kein Ersuchen bekannt zu machen, die Vorderseite der Häuser am Frohnleichnamstage mit Tapeten zu behängen. (W. 3.)

Die in Folge des Concordats von 1817 ernannten Bischöfe, welche voriges Jahr, unter dem Titel von Entschädigung, ein Jeder 5000 Fr. aus den für die Geistlichkeit bestimmten Fonds des Ministeriums des Innern erhalten hatten, sind dieses Jahr mit einer gleichen Summe, als provisorischer Gehalt, und bis sie von ihren Bischümern Besitz nehmen können, auf das Budget des gedachten Ministeriums gesetzt.

Zu Bordeaux standen neulich der vorige und der jetzige Scharfrichter, wegen ihrer medicinischen Praxis vor Gericht, zur großen Freude der Spötter, daß die Engel des Todes und des Lebens hier sich so brüderlich die Hand bieten. Der gegenwärtige Scharf-

richter wurde doch zu 50 Frs. Buße verurtheilt; der vorige aber überraschte die Richter und Zuhörer, unter denen sich viele Ärzte befanden, durch ein Diplom der Commission des öffentlichen Unterrichts, kraft dessen er vollkommen befugt ist sich mit Heilung von Krankheiten zu befassen. (Ostr. B.)

Spanien.

Zu Madrid war das Gerücht allgemein verbreitet, die Wahl einer künftigen Gemahlin Ferdinands VII. sey auf eine Prinzessin aus dem königlich sächsischen Hause (eine Tochter des Prinzen Maximilian von Sachsen) gefallen, und der Marquis von Ceralbo beauftragt, die Hand dieser Prinzessin für seinen Gebietser zu werben.

Auf einem Felde bei Vittoria soll ein Bauer einen prächtigen Diamanten, über 100,000 Franken an Werth, gefunden haben. Man glaubt, Joseph Bonaparte habe denselben bei seiner Flucht aus Spanien verloren. (Ostr. B.)

Rußland.

Für den Schah von Persien sind in der Petersburger, der Regierung gehörigen Crystall-, so wie gleichfalls in der Porcellan-Fabrik, eine Menge kostbarer und geschmackvoller Gefäße, Spiegel ic. gefertigt worden.

Unter dem 24. gedachten Monats hat der Kaiser verordnet, daß in der gesammten Infanterie der Russischen Armee, außer den Pfeifern, in jedem Bataillon für die Schützen neun, bei den Jäger-Regimentern aber in jedem Bataillon dreißig Sighornhörner gehalten, und die dazu erforderlichen Instrumente den Regimentern, nach Maßgabe wie sie fertig werden, geliefert werden sollen. (W. 3.)

W e s f e l - C o u r s i n W i e n

vom 12. Juny 1819.

Conventionsmünze von Hundert 248 3/8

Gedruckt bey Ignaz Aloys Edlen von Kleinmayr.